

Abendmusiken
in der Predigerkirche

Georg Piscator



Soprano: Jessica Jans, Isabel Schicketanz
Alto: Jan Börner
Tenore: Mirko Ludwig
Basso: Dominik Wörner
Violone: Armin Bereuter
Arciliuto: Matthias Spaeter
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 14. August 2022, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

Georg Piscator

* 1607 in Passau

† 1656 in Wien

1607 in Passau als Sohn des fürstbischöflich Hofbassisten Georg Vischer (Geburtsdatum unbekannt, gest. 1633) geboren. Wahrscheinlich wurde er Singknabe in der Kapelle von Erzherzog Leopold V. (Erzbischof von Passau und Fürstbischof von Straßburg) in Zabern/Elsass und Schüler des dortigen Hoforganisten Bernhardin Wolk.

1619 Berufung von Leopold V. zum Statthalter von Tirol und Vorderösterreich, Verbleib des Hofes vorerst in Zabern.

1622 Übersiedlung des Hofes Leopolds V. samt Hofkapelle nach Innsbruck.

Piscator ist als 3. Organist ohne Besoldung nachweisbar; Mitwirkung an den Hochzeitsfeierlichkeiten für Kaiser Ferdinand II. und Eleonora Gonzaga in Innsbruck.

1625 Begleitung des Erzherzogs nach Italien; daraufhin weitere Ausbildung zuerst in Rom (möglicherweise bei Giovanni Giacomo Porro) und bis 1628 in Venedig (bei Natale Lera).

1628 Rückkehr in den Innsbrucker Dienst.

1629 Veröffentlichung mehrerer marianischer Antiphonen in der Sammlung „Coronis Parthenia [...]“ von Bartholomäus Lutz.

1630 1. Hoforganist in Innsbruck (Nachfolge von Bernhardin Wolk).

1632 Drucklegung der „Quadriga musica“, gewidmet Leopold V.

1635 1. Hoforganist in Hofkapelle München (Nachfolge von Georg Holzner) unter dem ebenfalls neu berufenen Kapellmeister Giovanni Giacomo Porro.

Ab 1643 Kapellmeister und Organist am Wiener Schottenstift.

1656 Tod in Wien (Eintrag in das Sterberegister).

► **Hofkirche Innsbruck.** Im Volksmund *Schwarzmanderkirche* genannt, da 28 schwarze Bronzefiguren (Mander) am Grabmal Kaiser Maximilians I. Wache stehen.

Quelle: wikimedia. Daderot



▲ **Georg Braun (1541–1622) und Frans Hogenberg (c.1540–1590):**
 Elegantissimus a parte Orientali Oenipontis prospectus. (Ansicht der Stadt Innsbruck von Osten)
 In: *Civitates orbis terrarum: Urbivm Praecipvarvm Mundi Theatrvm Qvintvm*. Köln 1617. Kolorierter Stich.





▲ **Unbekannter Künstler:** Erzherzog Ferdinand II. von Innerösterreich (1578–1637) im Harnisch, Kniestück, seit 1619 Kaiser Ferdinand II. um 1614. Öl auf Leinwand. 132 x 97 cm
Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie



▲ **Justus Sustermans (1597–1681):** Eleonore von Gonzaga (1598–1655) im Brautkleid 1621 dokumentiert (Baldinucci). Öl auf Leinwand. 188 x 125 cm
Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie



◀ **Glockenturm von San Cassan** in Venedig.
Quelle: wikimedia



▲ Die **Chororgel** (1558–1561) von Jörg Ebert (Ravensburg, erwähnt ab 1531 in Rothenburg ob der Tauber, gest. vor 1582) im Presbyterium der Innsbrucker Hofkirche.
Foto: Alexander Haiden/Tiroler Landesmuseen



◀ **Georg Piscator:** *Quadriga musica [...]*
Innsbruck: Johann Gäch, 1632

Seite aus dem Stimmbuch für Cantus
(„O intemerata“)

Bayerische Staatsbibliothek München (D-Mbs).

► **Unbekannter Künstler**
(möglicherweise Martin Theophil
Polack nach Justus Sustermans):
Erzherzog Leopold V. von
Österreich-Tirol (1585–1632)

ca. 1630

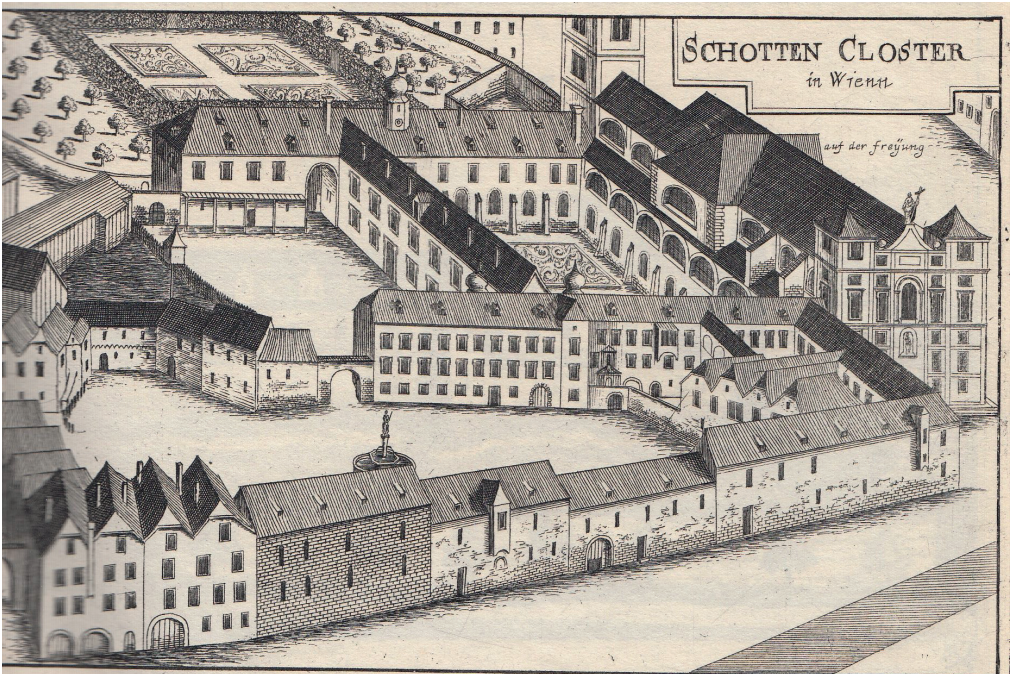




◀ **Hofkapelle** in der Residenz München, welche von 1508 bis 1918 Wohn- und Regierungssitz der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige war.

Foto: wikimedia, Fentriss

▼ **Georg Matthäus Vischer (1628–1696):**
Schotten Closter in Wienn.
In: *Topographia archiducatus Austriae Inferioris modernae* 1672
Kupferstich



Georg Piscator und sein „Musikalisches Viergespann“ Auf dem Höhepunkt höfischer Barockmusik in Innsbruck

Im Mittelpunkt dieser Abendmusik stehen Motetten des Innsbrucker Hoforganisten Georg Piscator (Fischer), eines großen Unbekannten der glanzvollen Innsbrucker Musikgeschichte des 17. Jahrhunderts. Ein einziges vollständiges Exemplar seiner 1632 bei Johann Gäch in Innsbruck veröffentlichten Sammlung „Quadrige musica“ ist in der Proske-Bibliothek in Regensburg erhalten geblieben, ansonsten nur ein einzelnes Stimmbuch in der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die handschriftliche Bearbeitung einer Motette aus der „Quadrige musica“ von der Hand des kurfürstlich sächsischen Hoforganisten Matthias Weckmann in Dresden zeugt von einer einstmaligen weiteren Verbreitung und stärkeren Rezeption von Piscators Motettensammlung. Der Titel „Quadrige musica“ – „Musikalisches Viergespann“ – bezieht sich auf die Besetzung der Motetten (1–4 Stimmen und Organum) und ihre Anzahl (32, also 2 x 4 x 4, wobei die Ordnung mathematischen Grundprinzipien folgt: die „Quadrige musica“ umfasst je acht Motetten für eine, zwei, drei und vier Singstimmen in unterschiedlichen Stimmkombinationen). Der qualitätsvolle und mit Zierleisten und Schmuck-Initialen repräsentativ ausgestattete Druck ist Erzherzog Leopold V. von Österreich-Tirol gewidmet. Piscator trat bereits in Leopolds Dienste, als dieser als Fürstbischof von Straßburg zumeist in Zabern residierte. Der Erzherzog war zugleich auch Fürstbischof von

Passau, Piscators Heimatstadt; der Vater des Komponisten war in der fürstbischöflichen Kapelle zu Passau als Bassist angestellt.

1619 wurde Leopold, ein Sohn des kunstsinnigen, musikliebenden Erzherzogs Karl von Innerösterreich und Bruder Kaiser Ferdinands II., zum Regenten über Tirol und Vorderösterreich (die habsburgischen Besitzungen in Süddeutschland und im Elsass) berufen. Als solcher hielt er sich zunächst weiterhin häufig in Zabern auf. Zu seinem Hofstaat gehörte schon damals eine fähige Kapelle unter Leitung von Raimund(o) Ballestra. Eine Reihe von Zaberner Musikern folgte Leopold bei seiner endgültigen Übersiedlung nach Innsbruck, darunter Georg Piscator, der erstmals 1622 als Hoforganist ohne Besoldung nachweisbar ist. Piscator war offenbar ein Schüler von Leopolds erstem Organisten Bernardin Wolk, der ebenfalls nach Innsbruck ging.

Als Leopolds Bruder Kaiser Ferdinand 1622 in Innsbruck glanzvoll Hochzeit feierte, schickte dieser Musiker nach Innsbruck; Wolk, sein erster Organist, blieb in Zabern und wurde daher bei den Festlichkeiten von Piscator vertreten. Auf den jungen Musiker muss der Glanz der Kaiserhochzeit großen Eindruck gemacht haben; bei der Messe in der Hofkirche musizierte die kaiserliche Kapelle gemeinsam mit der Innsbrucker Hofmusik unter Hofkapellmeister Johann Stadlmayr (* um 1575, † 1648) und auswärtigen Musikern – darunter klingende Namen wie Giovanni Priuli, Giovanni Valentini, Giovanni Sansoni oder Giovanni Battista Buonamente – insgesamt über 80 Personen. Für die vorangegangene Verabschiedung der Braut in Mantua hatte

kein geringerer als Claudio Monteverdi mehrere musikalische „Intermezzi“ zu einem Theaterstück von Ottavio Rinuccini beigesteuert (heute verschollen). 1625 unternahm Leopold V. seine Kavalierstour nach Italien. In Florenz traf er seine zukünftige Braut Claudia de' Medici und wohnte glanzvollen musiktheatralischen Aufführungen bei; in Rom bat er den Papst darum, seinen geistlichen Ämtern entsagen und heiraten zu dürfen. Piscator begleitete seinen Dienstherrn nach Italien und hatte dort viel Gelegenheit, sich mit den aktuellsten musikalischen Entwicklungen vertraut zu machen. Er blieb zur weiteren Ausbildung, für die der Erzherzog persönlich aufkam, in Rom. Als Lehrer kommt nach neuesten Erkenntnissen vor allem der Tessiner Organist und Kapellmeister Giovanni Giacomo Porro (*1590 in Lugano, †1656 in München) in Frage, der zwischen 1626 und 1629 als Kapellmeister an San Lorenzo in Damaso wirkte und ab August 1630 eine Zeitlang als Vertreter Girolamo Frescobaldi an der Cappella Giulia am Petersdom wirkte. Dadurch könnte auch Piscator in Berührung mit dem stilbildenden Orgelvirtuosen gekommen sein. Von Rom ging Piscator nach Venedig und blieb dort bis 1628. Dort erhielt er Unterricht von Natale Lera, dem Organisten an S. Cassiano („San Cassan“), einer der Hauptkirchen und de facto deutschen Nationalkirche der Stadt. Seit 1613 war Claudio Monteverdi Kapellmeister an San Marco – es ist kaum vorstellbar, dass der Innsbrucker Hoforganist nicht die Nähe des „divino Claudio“ suchte, zumal der Markuskapellmeister nachweislich über beste Kontakte zu den Habsburgerhöfen verfügte.

Erwähnenswert ist auch der Tenorist Vincenzo Scapit(t)a (*1584 in Valenza del Pò, †1656 in Wien), der in ebendiesen Jahren eine auffällig parallele Verbindung zwischen Rom, Venedig und Innsbruck herstellt: 1626 war der Minorit kurzzeitig in der Cappella Marciana unter Monteverdi aktiv, bevor er in direktem Anschluss von 1626 bis 1632 Mitglied der Innsbrucker Hofkapelle Leopolds V. wurde. In seine Innsbrucker Zeit fällt die Drucklegung der Motettensammlung „Vaghi fiori [...]“ (Venedig: Bartolomeo Magni, 1628), die wiederum zwei Kompositionen von Porro enthält. Vielleicht traf Piscator in Venedig noch den Vizekapellmeister Alessandro Grandi, bevor dieser 1627 nach Bergamo berufen wurde. Grandi gehörte zu den Großmeistern der damals modernsten geringstimmigen generalbassbegleiteten Kirchenmusik mit ihren kleinräumigen Kontrastbildungen und ihrer expressiven Affektsprache. Diesen Stil vertritt Piscator in seinen Motetten, wobei bei ihm eine Orientierung am Madrigal feststellbar ist; der Innsbrucker Hoforganist versteht es, einprägsame Kopfmotive (meist in Form einer Art musikalischer Reverenz zu Beginn des Stückes) zu finden und für maximale Abwechslung zu sorgen, indem er die Stimmen geschickt verflucht und dramatisch wirksame Spannungsbögen gestaltet. Einige geringstimmige Motetten sind von großer Schlichtheit und kaum diminuiert, wodurch sie eher wie ein gesungener Außenstimmensatz (oder Stimmenauszug) einer implizierten vierstimmigen Motette wirken und damit womöglich eine ältere Praxis widerspiegeln. Hingegen ist vor allem in den Solomotetten eine hohe vokale Vir-

tuosität mit deutlichen Anklängen an die Tradition des „Stile rappresentativo“ festzustellen, was sich etwa in ausnotierten Diminuierungen und virtuosen Passagen äußert. Einige der drei- und vierstimmigen Motetten weisen zudem eine unverkennbare Nähe zum Stil der gerade aufkommenden „motetti romani“ auf und beinhalten bereits vorsichtige Einstreuungen monodisch-rezitativischer Abschnitte, wodurch Anklänge an das frühe „Oratorio romano“ entstehen. Die Motetten der „Quadriga musica“ geben so interessante Einblicke in die mehrjährige Entwicklung des jungen Komponisten, der damit zweifelsohne einige der aktuellsten stilistischen Neuerungen in die mehrheitlich spätmanieristisch geprägte Innsbrucker Hofkapelle unter Johann Stadlmayr einbrachte. Sie sind damit frühe Paradebeispiele für die italienisch geprägte Musica sacra am dezidiert italo-philien, am Glanz florentinischer Hofhaltung orientierten Hof von Leopold V. und Claudia de' Medici in Innsbruck. Leopold starb bereits 1632, im Erscheinungsjahr der ihm gewidmeten Motettensammlung „Quadriga musica“ von Georg Piscator. Neben der „Quadriga musica“ weist die fragmentarisch erhaltene Sammlung „Coronis Parthenia [...]“ (Innsbruck: Johann Gäch, 1629), die vom Haller Damenstiftskapellmeister Bartholomäus Lutz kurz nach Piscators Rückkehr aus Italien kompiliert und herausgegeben wurde, weitere Vokalwerke (marianische Antiphonen) des jungen Komponisten auf. Im September 1635 wurde Giacomo Porro als Hofkapellmeister von München berufen – im selben Jahr, als Piscator zum 1. Hoforganisten ernannt wurde: könnte hier der Lehrmeister seinen inzwi-

schon ausreichend erprobten Schüler aus der gemeinsamen Zeit in Rom in seine Dienste geholt haben?

Um 1643 ging Piscator nach Wien, wo er als Organist und Regens chori im Schottenstift wirkte. Er starb dort im Jahr 1656.

Darüber hinaus existieren von Piscator nur vereinzelte Werke: eine Canzona für zwei Zinken, zwei Violinen, drei Posaunen und Organum im sogenannten „Partiturbuch Ludwig“ (Wolfenbüttel, Herzog August-Bibliothek, D-W Cod. Guelf. 34.7 Aug 2°) sowie einige fehlerhaft kopierte Orgelwerke im sogenannten „Neresheimer Orgelbuch“ (heute Bayerische Staatsbibliothek München, Mus.ms. 5368) von ca. 1680. Aus den polyphon gearbeiteten Versetten im ersten Ton in der Neresheimer Handschrift sowie zusätzlich einem fugierten Capriccio von Giovanni Giacomo Porro aus der umfangreichen Orgelhandschrift aus dem Kloster St. Johann in Müstair/Graubünden (um 1700, CH-MÜ Ms. A1 [Ms. 5751]) konnte für das vorliegende Programm ein Alternatim-Magnificat zusammengestellt werden.

Bartolomeo de Selma y Salaverde

(* um 1595 in Cuenca/Spanien, † nach 1638) wirkte von 1628 bis 1630, zeitgleich mit Piscator, als Fagottist in der Innsbrucker Hofkapelle. Auf dem Frontispiz seiner 1638 veröffentlichten Sammlung „CANZONI FANTASIE ET CORRENTI da suonar ad vna 2. 3: 4. Con Basso Continuo“ (Venedig, Bartolomeo Magni, 1638) bezeichnet er sich als “già [ehemalig] Musico, & Suonator di Fagotto dell’Altezza Ser. di Leopoldo Arciduca d’Austria”.

Bernardo Gianoncelli, genannt “il Bernardello” (* ?, † vor 1650), über dessen Leben nur spärliche Informationen verfügbar sind, war einer der letzten Lautenkomponisten in Italien und war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Venedig aktiv. Seine Witwe gab zu seinem Andenken 1650 die Sammlung „Il liuto di Bernardo Gianoncelli“ heraus, die in der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig erhalten ist. Die darin enthaltenen Partiten (Suiten) gehören zu den letzten italienischen Beiträgen zu deren Festigung als geschlossene musikalische Form und experimentieren mit verschiedenen Stimmungssystemen.

Franz Gratl & Marian Polin

Haec est Domus Domini

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Invitatorium nach Mt. 7,24–25

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso, Continuo

Haec est domus Domini, firmiter
aedificata.

Hier ist das Haus des Herrn, fest ge-
baut.

Bene fundata est supra firmam
petram,

Sicher gegründet ist es über einem
festen Felsen.

et venient ad eam omnes gentes,
et dicent: Gloria tibi Domine.

Zu ihm kommen alle Völker
und sagen: Ehre sei Dir, o Herr.

Ab initio et ante saecula

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Jesus Sirach 24,14

Besetzung: Basso, Organo

Ab initio et ante saecula creata sum,

Im Anfang, vor aller Zeit, ward ich
erschaffen

et usque ad futurum saeculum non
desinam:

und werde nicht vergehen bis in alle
Ewigkeit.

et in habitatione sancta coram ipso
ministravi.

In der heiligen Wohnung diente ich
vor Ihm.

Regnum mundi

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Responsorium

Besetzung: Alto, Organo

Regnum mundi
et omnem ornatum saeculi contempsi,

propter amorem
Domini mei Iesu Christi,

quem vidi, quem amavi,

in quem credidi, quem dilexi.

Das Reich der Welt
und den ganzen Schmuck der Welt
habe ich verachtet,

um der Liebe meines Herrn Jesus
Christus willen,

den ich gesehen habe, den ich geliebt
habe,

an den ich glaubte, den ich geliebt
habe.

Gaudent in coelis

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Antiphon

Besetzung: Canto, Organo

Gaudent in coelis animae sanctorum,

qui Christi vestigia sunt secuti:
et quia pro ejus amore
sanguinem suum fuderunt,
ideo cum Christo exsultant sine fine:
Alleluia.

Die Seelen der Heiligen freuen sich
im Himmel,
die den Spuren Christi gefolgt sind,
und weil sie für seine Liebe
ihr Blut vergossen haben,
deshalb jubeln sie mit Christus ohne
Ende: Halleluja.

Bartolomeo de Selma y Salaverde

(um 1595–1638)

10. Fantasia a Basso solo

Aus: *CANZONI FANTASIE ET CORRENTI da suonar ad vna 2. 3: 4. Con Basso Continuo*,

Venedig: Bartolomeo Magni 1638

Besetzung: Violone, Continuo

Domine, Dominus noster

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch 1632

Text: Antiphon. Ps. 8,2/6/7

Besetzung: Tenore, Organo

Domine, Dominus noster,
quam admirabile est nomen tuum
in universa terra!
quia gloria et honore
coronasti sanctum tuum,
et constituisti eum
super opera manuum tuarum.

Herr, unser Herrscher,
wie wunderbar ist dein Name
auf der ganzen Erde!
Denn du hast deinen Heiligen
mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.
Und gesetzt hast du ihn
über die Werke deiner Hände.

In te Domine speravi

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Versus alleluaticus. Ps. 30

Besetzung: Canto, Tenore, Organo

In te Domine speravi,
non confundar in aeternum,
in iustitia tua libera me.
Inclina aurem tuam,
accelera ut eruas me.
Esto mihi in Deum protectorem,
et in domum refugii,
ut salvum me facias.

Auf dich habe ich gehofft, o Herr,
ich werde in Ewigkeit nicht
zuschanden werden.
Neige deine Ohren zu mir,
eile mir zu helfen!
Sei mir ein schützender Gott,
und ein Haus der Zuflucht,
um mich zu retten.

Jubilate Deo

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Offertorium. Ps. 99

Besetzung: Tenore I/II, Organo

Jubilate Deo omnis terra,
servite Domino in laetitia,
Scitote quoniam Dominus ipse est
Deus,

ipse fecit nos et non ipsi nos,
populus eius et oves pascuae eius.

Introite portas eius in confessione,
et in psalmis jubilemus ei: Alleluja.

Jubelt Gott, alle Lande,
dient dem Herrn mit Freude.
Wisset, dass der Herr Gott ist,

er hat uns gemacht und nicht wir
selbst, sein Volk und die Schafe seiner
Herde.

Tretet in Dankbarkeit in seine Tore
ein und lasst uns in Psalmen ihm
zujubeln: Halleluja.

Tollite Jugum meum super

VOS

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Versus alleluaticus. Mt. 11,29

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso, Organo

Tollite jugum meum super vos,
et discite a me:

quia mitis sum
et humilis corde,

et invenietis requiem
animabus vestris.

Nehmt mein Joch auf euch
und lernt von mir,

denn ich bin gütig
und von Herzen demütig.

Und ihr werdet Ruhe finden
für eure Seelen!

Bernardo Gianoncelli (?–vor 1650)

Tastegiata e Gagliarda con La Sua Spezata

Aus: *Il Liuto di Bernardo Gianoncelli*, Venedig
1650

Besetzung: Arciliuto solo

Vulnerasti cor meum

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Hohelied 4,9–10

Besetzung: Tenore, Organo

Vulnerasti cor meum, soror mea,
sponsa:
vulnerasti cor meum
in uno oculorum tuorum
et in uno crine colli tui.

Quam pulchrae sunt mammae tuae,
soror mea, sponsa,
pulchriora sunt ubera tua vino
et odor unguentorum tuorum
super omnia aromata.

Du hast mir das Herz geraubt,
meine Schwester, meine Braut;
du hast mir das Herz geraubt
mit einem deiner Blicke,
mit einer Kette von deinem
Halsschmuck.

Wie schön ist deine Liebe,
meine Schwester, meine Braut;
wieviel besser ist deine Liebe als
Wein,
und der Duft deiner Salben als alle
Gewürze!

O intemerata

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Freie Dichtung

Besetzung: Canto, Organo

O intemerata et in aeternum
benedicta, singularis atque
incomparabilis virgo,
Dei genitrix, Maria.

Gratissimum Dei templum,
Spiritus Sancti sacrarium.
Ianua regni coelorum,
per quam post Deum totus vivit
orbis terrarum.

O Makellose und ewig Gesegnete,
einzigartige und unvergleichliche
Jungfrau,
Gottesgebärerin, Maria,

Du edelster Tempel Gottes,
Gefäß des Heiligen Geistes,
Tor des Himmelreiches,
durch die die ganze Welt
nach Gottes Willen lebt.

Pulchra es, amica mea

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Hohelied 6,3–4

Besetzung: Canto I/II, Organo

Pulchra es, amica mea,
suavis et decora, filia Jerusalem,

terribilis ut castrorum acies ordinata,
Averte oculos tuos a me,
quia ipse me avolare fecerunt.

Schön bist du, meine Freundin,
lieblich und herrlich, Tochter
Jerusalem.

Machtvoll, wie ein Kriegsheer,
wende deine Augen von mir,
weil sie mich zwangen, dir zu
entfliehen.

Veni sponsa Christi

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Freie Dichtung nach Hohelied 4,8/Ps. 44,12

Besetzung: Canto I/II, Tenore, Basso, Organo

Veni, sponsa Christi,
accipe coronam
quam tibi Dominus praeparavit in
aeternum.

Veni electa mea, et ponam in te
thronum meum,
quia concupivit rex speciem tuam.

Veni sponsa Christi...

Pro cuius amore sanguinem tuum
fudisti,
et cum angelis in Paradisum introisti.

Veni sponsa Christi...

Komm, du Braut Christi,
empfang die Krone,
die dir der Herr bereitet hat in
Ewigkeit.

Komm, meine Erwählte, und ich will
dich auf meinen Thron setzen,
denn der König verlangt nach deiner
Schönheit.

Komm, du Braut Christi,

für dessen Liebe du dein Blut
vergossen hast,
und mit den Engeln ins Paradies
eingetreten bist.

Komm, du Braut Christi.

Magnificat primi toni

Aus: *Neresheimer Orgelbuch (Bayerische Staatsbibliothek München, Mus.ms. 5368)*
Vers IV: *Giovanni Giacomo Porro (1590 – 1656): Capriccio primi toni*
Orgelhandschrift Kloster St. Johann in Müstair (CH-MÜ Ms. A1 [Ms. 5751])

Text: Lk 1, 46-55 / Übersetzung: Martin Luther 1552

Besetzung: Choralschola, Schwalbennestorgel

Magnificat anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae
suae: ecce enim ex hoc beatam me
dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est:
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in
progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo:
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.

Meyne seel erhebt den Herrn
vñ meyn geyst frewet sich ynn Gott
meynem Heyland.

Deñ er hat die nydrickeyt seyner
magd angesehen/ Siehe/ von nu an
werdē mich selig preysen alle kinds
kind.

Denn er hat grosse ding an myr than/
der do mechtig ist/ vñd des name
heylig ist.

Und seyne barmhertzigkeyt weret
ymer fur vnd fur bey denen die yhn
furchten/

Er hat gewalt vbet mit seynem arm/
vñ zurstrewet die da hoffertig sind
ynn yhrs hertzen synn/

Er hat die gewalltigen von dem stuel
gestossen/ vnd die nydrigen erhaben

Die Hungerigen hatt er mit guttern
erfullet/ vnd die reychen leer
gelassen.

Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.

Er hatt der barmhertzigkeyt gedacht/
vnd seynem diener Israel auff
geholfen/

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.

wie er geredt hat vnsern vettern
Abraham vnd seynem samen/
ewiglich.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui
Sancto.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
dem Heiligen Geiste/

*Sicut erat in principio, et nunc, et
semper, et in saecula saeculorum.*

Wie es war im Anfang/ jetzt und
immerdar/ und von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

Sub tuum praesidium

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Marianische Antiphon

Besetzung: Tenore I/II, Organo

Sub tuum praesidium confugimus,
Sancta Dei Genetrix.
Nostras deprecationes ne despicias
in necessitatibus nostris,
sed a periculis cunctis libera nos
semper,
Virgo gloriosa et benedicta.

Unter deinen Schutz und Schirm flie-
hen wir, o heilige Gottesgebäerin.
Verschmähe nicht unser Gebet
in unsern Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen
Gefahren,
o du glorreiche und gebenedeite Jung-
frau.

Salve Regina

Aus: *Coronis Parthenia* [...] Innsbruck:

Johannes Gäch 1629

Text: Marianische Antiphon

Besetzung: Alto, Tenore, Organo

Salve, Regina,
mater misericordiae;
Vita, dulcedo et spes nostra, salve.

Ad te clamamus, exsules filii Hevae.
Ad te suspiramus,
gementes et flentes in hac lacrimarum
valle.

Eia ergo, Advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos
ad nos converte.
Et Jesum, benedictum fructum ventris
tui, nobis post hoc exsilium ostende.

O clemens, o pia, o dulcis virgo
Maria.

Sei begrüßt, o Königin,
Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne
und unsere Hoffnung, sei begrüßt!

Zu dir rufen wir verbannte Kinder
Evas; zu dir seufzen wir
trauernd und weinend in diesem Tal
der Tränen.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
deine barmherzigen Augen
wende uns zu
und zeige uns nach diesem Elend
Jesus, die gebenedeite Frucht deines
Leibes.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau
Maria.

O Maria clementissima

Aus: *Quadriga Musica*. Innsbruck: Johann Gäch
1632

Text: Marianische Antiphon

Besetzung: Canto, Alto, Tenore, Basso, Organo

O Maria clementissima,
o dulcissima Maria,
immaculata Dei genitrix,
succurre, quaesumus, succurre
miseris,

Maria, mater gratiae,
mater misericordiae,
tu nos ab hoste protege,
et hora mortis suscipe.

O mildeste Maria,
o süßeste Maria,
unbefleckte Gottesgebälerin,
eile, so bitten wir, eile den Elenden zu
Hilfe,

Maria, Mutter der Gnaden,
Mutter der Barmherzigkeit,
schütze uns vor dem Feind
und nimm uns in der Todesstunde auf.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchgemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Sulger-Stiftung*, die *Sophie und Karl Binding Stiftung*, die *Migros-Kulturprozent* sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Impressum:

Programm **Georg Piscatore**: Marian Polin
Einführungstext: Franz Gratl und Marian Polin
Notenedition: Marian Polin
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Selichius

Konzert: So, 11. September 2022, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl

BINDING STIFTUNG



MIGROS

Kulturprozent